

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thurn und Taxis frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 145.

Sonntag den 23. Juni 1895.

XIII. Jahrg.

Abonnementseinladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die „Thorner Presse“ recht bald abonnieren zu wollen.

Sonntag, am 30. d. Mts., endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Mittwöchigen Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonnirt haben.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt 1 Mark 50 Pf. ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Die Eröffnungsfest der Nordostsee-Kanals.

Schlußsteinlegung und Flottenrevue.

Von unserem Berichterstatter.

Kiel, 21. Juni.

Ein Monarch im Greisenalter begann das Werk, ein Monarch in der Blüte der Kraft hat es vollendet. Unwillkürlich stellt sie beide die Festfreude neben einander, den jungen, von Hurrahrufen umrauschten Kaiser und den 90jährigen Gelbengreis, der es sich nicht nehmen ließ, ob es ihm auch die tödliche Krankheit bringen sollte, an derselben Stelle den Grundstein zu diesem Meisterwerke des Bauingenieurwesens zu legen, an welcher sein Enkel heute den Schlußstein legt und zugleich die Grundsteinlegung für ein Standbild Kaiser Wilhelms I. an derselben Stelle vollzieht.

Es giebt keine landschaftlich schönere Stelle für dieses Denkmal in Deutschlands Nordmarken. Hier war es, wo der erste Kaiser des neu entstandenen Reiches seine ruhmreichen Thaten durch dieses letzte seiner Werke krönte, hier sahen wir ihn damals bei der Grundsteinlegung zwar recht gebeugt — sein Auftreten erinnerte mehr denn je an menschliche Schwäche —, aber welche Souveränität war in dieser ehrwürdigen Erscheinung, auf der ein Strahl der Verklärung lag. Als er so da stand bei Beginn des Segenspruches, den Helm in seiner Rechten, den Kopf entblößt und, wie es seine Gewohnheit war, kurz mit der Hand das Silberhaar noch einmal nach vorn strich und dann das Haupt in stiller Andacht beugte, da blieb kein Auge trocken vor Liebe und Ehrfurcht, und durch die Herzen zog es wie eine Ahnung, daß Kaiser Wilhelm nicht lange mehr auf Erden weilen, sondern bald die irdische Krone mit der himmlischen vertauschen würde.

Es war dies derselbe Augenblick, wo der Kaiser, da er zu lange sein entblößtes Haupt dem heftig wehenden Winde preisgab, sich eine nicht unbedenkliche Erkrankung zuzog, mit der jene Reihe von persönlichen Leiden und Trübsalen über ihn hereinbrach, die nach Gottes Rathschluß sein Herz von der Erde loslösen und für den Himmel reifmachen sollte. Es entspricht ganz dem historischen Sinne unseres Kaisers und der Pietät, die er für seinen hochseligen Großvater hat, daß er die Schlußsteinlegung des Nordostsee-Kanals nicht vollziehen kann, ohne die gleichzeitige Grundsteinlegung zu einem Denkmal für den unvergesslichen Herrn gerade an dieser Stelle, wo das deutsche Volk ihn zum letzten Male in der Uebung der Herrscherpflicht gesehen und wo einer dem anderen es zugesüßert hatte: „Er sieht recht wie ein König aus!“

Schon am frühen Morgen wurde es heute im Hafen lebendig. Ein heftiges Gewitter, das gestern Abend sowohl das Fest in der Marineakademie, als auch das von der Stadt Kiel veranstaltete Feuerwerk etwas beeinträchtigte, hat die ganze Nacht Regen zur Folge gehabt und die Temperatur erheblich herabgemindert. Heute Morgen herrschte jedoch trotz der kühlen Temperatur prächtiges Kaiserwetter. Heller Sonnenschein lag auf den hunderterten von Schiffen, Dampfern, Pinassen und Barkassen, die tausende hinaus zum Festplatze bei Holtenau beförderten. Einen solchen Menschenstrom haben die Wellen des Hafens noch nie hinausgetragen nach Holtenau, das vor einigen Jahren noch eine unbeachtete Sandwüste war. So kommen Menschen, so kommen Ortschaften über Nacht zur Berühmtheit!

Es ist schon eine Freude, in schöner Sommerzeit durch die landschaftlich reizende, von Buchen und Villen umfäumte Kieler Förde zu fahren, wie vielmehr heute. An beiden Ufern des Hafens entlang von der Stadt bis nach Friedrichsort im Westen und der Spitze von Labde im Osten sind sie verankert, die Panzersfahrzeuge, die Kreuzer, Fregatten, Yachten und Avisos, die Torpedoboote aller Art im reichsten Flaggen Schmuck. Von der Barbarossabrücke bis zum Zollwachtschiff, ein einziger Wald von Masten der Kriegsschiffe aller Nationen mit den hundert und tausend Bildern des dem Beschauer immer fesselnden Lebens der Abhand von einander, was von der Seite und aus der Nähe gesehen auffällt, aber wenn man die Reihe aus der Ferne überblickt, so scheint einer nicht an dem zu liegen. Der Eindruck ist so imposant, und die Fortschritte menschlicher Technik werden so unvermittelt dem Gemüth eingeprägt, daß ihm nur die nationale Freude gleichkommt bei dem Gedanken, daß zu Deutsch-

lands Ehren und zur Feier eines Friedenswertes all diese Meeresfestungen, der Stolz einer jeden Nation, hier herkommen, um ihren Salut Deutschland darzubringen. Es ist ein Schauspiel von einer Großartigkeit und überwältigenden Erhabenheit, wie sie Werke von Menschenhand nur selten hervorbringen.

Am Festplatze bei der Kanaleinfahrt bei Holtenau versammelten sich bis 10¹/₂ Uhr im Kaiserzelt die deutschen Fürsten und die Gäste des Reiches, auf den beiden mächtigen Tribünen um den Festplatz her die geladenen Gäste des Reiches, während das schaulustige Publikum nur die Ausfahrt des Kaisergeschwaders aus dem Kanal, nicht aber die Grundsteinlegung beobachten kann, denn die Tribünen befinden sich an der linken Kanalfseite hinter den großen Festtribünen des Grundsteinlegungsplatzes. Es ist ein farbenprächtiges Bild, das sich am Festplatze darbietet, diese dicht gedrängten Scharen von Menschen, die Damen in bunten Toiletten auf den buntbewimpelten Tribünen, die Herren im Frack und weißer Kravatte, die Offiziere des deutschen Heeres und der Flotten und die zahlreichen fremden Marineoffiziere in Paradeanzug, zum Theil mit wallendem Helmbusch, alle in strahlenden Uniformen, dahinter die bunte, dicht gedrängte Volksmenge.

Als Ehrenkompagnie waren aufgestellt eine Kompagnie Matrosenartillerie mit Musikkorps und die Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F., ebenfalls mit Musik. Vom Hofe trafen zuerst die Prinzessin Heinrich, geführt von dem Prinzen Albrecht ein; später kamen der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Albrecht, letztere beide in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß, letzterer in Marineuniform. Der Kronprinz und der Prinz Eitel Friedrich traten bei der Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß, Prinz Albrecht bei der von der Matrosenartillerie gestellten Ehrenkompagnie ein. Punkt 11 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm. Der Kaiser war in der Uniform der Gardes du Corps erschienen, die Kaiserin trug eine Robe von erdbeerenfarbener Seide. Reichskanzler Fürst Hohenlohe erbat die Erlaubnis zum Beginn der Feier und verlas sodann die in den Grundstein zu legenden Urkunde.

Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld überreichte hierauf dem Kaiser die Kelle mit einer Ansprache, während der Präsident des Reichstages, Freiherr von Duol, Seiner Majestät dem Kaiser dem Hammer mit folgenden Worten übergab:

„Eure kaiserliche und königliche Majestät wollen heute geruhen, ein Unternehmen abzuschließen, wie es auf vaterländischem Boden an Großartigkeit der Leistungen, der Technik und der Industrie noch nicht hergestellt ist. Nach acht Jahren mit Gottes Hilfe, ohne Störung der aufgewendeten Arbeit, sehen wir ein Bauwerk vollendet, welches deutsche Herzen und deutscher Geist seit lange sehnsüchtig erstrebt und geplant haben, welches zunächst bestimmt ist, die nationale Wehrkraft zu stärken und den deutschen Handel und Verkehr zu fördern. So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß das gelungene Werk dauernd auch seinen weiteren Zweck im reichsten Maße erfüllen werde, den Zweck, dem internationalen Verkehr einen nutzbringenden Weg zu erschließen. Geruhen Em. Majestät den Hammer huldvoll entgegenzunehmen, den ich Namens der deutschen Volksvertretung zu überreichen die Ehre habe, und damit zur Weihe des Unternehmens den letzten Hammerschlag zu führen. Möge Gottes reichster Segen denselben begleiten!“

Hierauf vollzogen der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die übrigen Fürsten und hohen Reichs- und Staatsbeamten die üblichen drei Hammerschläge. Der Kaiser sprach: „Zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms des Großen taufe ich den Kanal: Kaiser-Wilhelm-Kanal“, und begleitete darauf die drei Hammerschläge mit den Worten: „Im Namen des dreieinigen Gottes, zur Ehre Kaiser Wilhelms, zum Heile Deutschlands, zum Wohle der Völker!“ Bei dem ersten Hammerschlage des Kaisers fiel die Musik mit der Nationalhymne ein, und die Geschütze feuerten Salut. Die Matrosenartillerie gab die ersten Schüsse, worauf sämtliche im Hafen liegende Schiffe einfielen. Zum Schluß der Feier brachte der Reichskanzler das Hoch auf den Kaiser aus, in das die Tausende begeistert einstimmten. Die Musik intonierte „Gill Dir im Siegertranz“, und brausend scholl es aus so vielen begeisterten Kehlen, weit über den Festplatz hinaus ins deutsche Land hinein, und dazu rauschte das Meer, und rings umher fuhr der Wind durch die unzähligen Flaggen und Fähnchen, und der flatternde Ton stimmte wirkungsvoll mit ein in den Gesang.

Nach der Feier begrüßte der Kaiser die im Kaiserzelt anwesenden Damen und führte dann die Kaiserin zur Landungsbrücke, die Soldaten mit „Adieu“ begrüßend, was von den Soldaten laut erwidert wurde. Hierauf kehrten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Gefolge an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Es war ein farbenprächtiges, einzigartiges Bild: die vielen Fürsten und Würdenträger der Staaten, die Uniformen der höchsten Reichsbeamten, der Generale und Admirale, der Offiziere aller Staaten und dahinter die dichtbesetzten Tribünen mit allen Farben bunter Uniformen und Damentouletten — alles von der Sonne prächtig beschienen, und um den Platz her im Halbkreise das Meer mit den großen Kriegsschiffen und den zahllosen kleinen Pinassen, Barkassen, Dampfern und Ruderbooten.

So lange man den Kaiser sehen konnte, den die Größe des Augenblickes so majestätisch und ernst erscheinen ließ, rührte sich niemand von der Stelle, doch gleich nachdem das Kaiserpaar und die deutschen Fürsten nebst den fürstlichen Vertretern der fremden Nationen die „Hohenzollern“ bestiegen hatten, leerte sich auch der Festplatz, und alles strömte zu Wasser und zu Lande nach Kiel zurück.

Am Nachmittag um 3 Uhr begann die Flottenrevue im Kieler Hafen. Mit dem Kaiser, der Kaiserin und dem Kronprinzen hatten sämtliche deutschen Fürsten auf der „Hohenzollern“ sich eingeschifft. Der „Hohenzollern“ folgte der Aviso „Grille“ mit den fremden Botschaftern, dem Reichskanzler, dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, den Ministern und den Präsidien des Reichstages und des Landtages.

Einer besonderen kaiserlichen Guld verdankten es die anwesenden 150 Vertreter der Presse aus allen Ländern, daß der zu ihrer Aufnahme bestimmte Postdampfer „Waldemar“ unter Führung eines Seeoffiziers einen sehr günstigen Platz zur Beobachtung der Revue angewiesen erhielt. Als sich die „Hohenzollern“ dem gewaltigen Flottengeschwader näherte, lag dieses in großer Flaggenparade, darunter 53 fremde Kriegsschiffe, nur eines von diesen, das schwedische Kanonenboot „Edda“, hatte vor acht Jahren auch der Grundsteinlegung des Nordostsee-Kanals beigewohnt. Zuerst begann das nächste Flagggeschiff zu salutieren, dem dann die anderen Schiffe folgten, so daß bald das ganze Geschwader in dichten Dampf gehüllt war. Der Kaiser stand auf der Kommandobrücke. Die Matrosen sämtlicher Schiffe hatten auf die Raaren geeitert und begrüßten den deutschen Kaiser mit einem dreimaligen „Hurra!“, wozu die Musik zunächst den Präsentiermarsch spielte und dann in die Nationalhymne überging.

Langsam fuhr die „Hohenzollern“ zwischen den Geschwadern hindurch, und immer wieder erneute sich das Hurrahrufen, Präsentiermarsch und Salut. Es war ein überwältigendes Bild von Macht und Pracht. Die Luft dröhnte, die Herzen bebten vor Freude. Keine menschliche Feder, kein Maler ist im Stande, den Eindruck dieses großartigen Schauspiels wiederzugeben. Unmittelbar nach der Revue fuhr die auf dem Reichsdampfer eingeschifften Gäste auf ihren Bojtschiffen durch die Aufstellung der Flotte. Das Schiff der Presse schloß sich dieser Fahrt an.

Abends 8 Uhr fand das große Kaiser-Festmahl in der Festhalle am südlichen Kanalufer statt, die in Form des Kriegsschiffes „Niobe“ erbaut ist. Tausend Gäste, darunter die Offiziere aller fremden Kriegsschiffe waren zu dieser Prunktafel eingeladen. Auch 20 Vertreter der Presse — es waren dabei besonders die Ausländer bevorzugt worden — hatten eine Einladung erhalten.

Kiel, 21. Juni. Die vom Reichskanzler verlesene in den Grundstein gelegte Urkunde lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Das Werk, zu welchem Unser in Gott ruhender Herr Großvater, des Kaisers Wilhelm I. Majestät, am 3. Juni des Jahres 1887 im Namen des Reiches den Grundstein gelegt hat, die unmittelbare Verbindung der deutschen Meere, steht vollendet vor Unseren Augen. Ein bereitetes Zeugnis deutscher Thatkraft und vaterländischen Fleißes ist es entstanden; begleitet von der hoffnungsvollen Theilnahme aller Glieder des Reiches, unter dem Schutze des Himmels, dessen Günst während des Baues vom Vaterland jede Störung des Friedens ferngehalten hat. Wenn Wir heute mit hoher Befriedigung die Erwartungen der Erfüllung näher sehen, welche das Reich an die Erhebung einer für die Zweck der Kriegs- und Handelsflotte ausreichenden Wasserstraße zwischen der Nord- und Ostsee geknüpft hat, so gereicht es Uns zur besonderen Freude, daß Wir, umgeben von dem erlauchten Kreise Unserer hohen Verbündeten in Gegenwart der Vertreter des Volkes und bei dankenswerther Theilnahme der Abgeordneten der befreundeten Mächte, deren Geschwader Wir in unserm ersten, den Gästen geöffneten Kriegshafen willkommen heißen, diese Straße dem Verkehr übergeben zu können. Wie Wir es heute als die vornehmste der von den Vätern überkommenen Pflichten Unseres kaiserlichen Amtes betrachten, durch die Erhaltung des Friedens die Errungenschaften der deutschen Stämme auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit in ihrer weiteren Entwicklung sicher zu stellen, so halten Wir fest an dem Bestreben, der vaterländischen Arbeit im heißen Wettbewerb freie Bahn zu schaffen und sie zu schützen vor den Gefahren ihres Berufes. Aber nicht nur dem Vaterland und seinem Handel, seiner Schifffahrt und Wehrkraft soll der Kanal förderlich sein: Indem Wir ihn in den Dienst des Weltverkehrs stellen, eröffnen Wir neidlos allen seefahrtstreibenden Völkern die Theilnahme an dem Vortheilen, welche seine Benutzung gewährt. Möge er in friedlichem Wirken alle Zeit in dem Wettkampf der Nationen um die Güter des Friedens dienlich sein. Indem Wir befehlen, daß der Kanal für die Schifffahrt aller Völker geöffnet werde, wollen Wir zugleich, daß an der Stelle, an welcher derselbe in unsern Kriegshafen mündet, ein Denkmal errichtet werde, welches der Nachwelt Kunde giebt von der durch Uns in Gegenwart Unserer hohen Verbündeten vollzogenen denkwürdigen Eröffnung der neuen Verkehrsstraße. Mit diesem Denkmal wünschen Wir zugleich einen Theil des Dankes

abzutragen, den das deutsche Volk dem großen König schuldet, welcher vor nunmehr 25 Jahren die deutschen Stämme zu einem einigen Bunde vereint und in weiser Voraussicht das jetzt vollendete Werk begonnen hat. Der reiche Segen, welcher das Italien des unvergesslichen Kaisers begleitet hat, möge auch auf diesem Werke ruhen! Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer allerhöchsten eigenhändigen Unterschrift vollzogen und mit Unserem größeren kaiserlichen Insigne versehen lassen. Wir befehlen, die eine Ausfertigung mit den dazu bestimmten Schriften und Münzen in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die andere in Unserem Archiv aufzubewahren.

Gegeben Soltau, den 21. Juni 1895.
gez. Wilhelm. Gegengez. Fürst zu Hohenlohe.

Ueber die Hamburger Kaiserrede wird einem Berliner Blatte geschrieben: Daß der Kaiser sich bei seinen Gastgebern wohl zu fühlen schien, wer möchte es bezweifeln? Seinezüge waren während der ganzen Dauer der Tafel freundlich lächelnd und seine Unterhaltung mit seinen Nachbarn, dem ersten Bürgermeister und dem Prinzregenten von Bayern, ungemein reger. Als der Bürgermeister sich bedächtig erhob, um im Namen der Stadt an ihn die Ansprache zu halten, stand er auf und mit ihm die Fürsten und die übrigen Gäste der Tafelrunde. Das Haupt sinnend und leicht gesenkt, die Hände auf den Pallasch gestützt, hörte er, zum Redner gewendet, die meisterlich gesprochenen Worte aufmerksam an. Und nach Beendigung der Rede des Stadtoberhauptes erfolgte prompt und schnell aus kaiserlichem Munde die Entgegnung — anfänglich leise, dann kräftig anschwellend, stürmisch vorwärtseilend und pathetische Kraftstellen, in denen die Gewaltigkeit des Meeres betont wird, mit energischer Betonung. Frisch, schneidig, stolz klingt alles. Die Unterhaltung während des Festmahles, über dessen futuristischen Werth trotz des Preises von 100 Mk. für das Couvert man sich keine übertriebene Vorstellung machen darf, war überaus lebhaft, das Stimmungswort vielleicht nur eine Nuance gedämpfter, als in gleich großem Kreise bei anderem Anlaß. Es geht würdig, aber ungewungen zu, und die gut bürgerliche Sitte, vom Konfekt zum Andenken und für die Familie zu Hause einzustücken, wird auch nicht verabsäumt. In der Gesellschaft fehlte der französische Admiral; der französische Botschafter war anwesend. Alle Zuschauer der großen Kanalfahrt hatten ihre herzlichste Freude am munteren und ungewungenen Weien der kaiserlichen Prinzen, die voll Lust alle dargebrachten Begrüßungen durch Schwenken ihrer Mützen erwiderten. Der Kaiser hatte nur eine äußerst spärliche Nachtruhe gehabt, trotzdem blieb der Monarch noch den ganzen Donnerstag Nachmittag ununterbrochen im Dienst.

Aus Anlaß der Festlichkeiten sind von dem Kaiser über 150 Auszeichnungen verliehen worden. Zu erwähnen sind davon: Der Wirkl. Geh. Ob. Baurath Baensch wurde zum Wirklichen Geheimenrath mit dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt. Der Oberpräsident v. Steinmann zu Schleswig erhielt die Kgl. Krone zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit dem Stern und Eichenlaub; Reg. Präsident Zimmermann in Schleswig den Kronen Orden 2. Klasse mit dem Stern, der Vorkämpfer der Kanal-Kommission Geh. Reg. Rath Löwe und der technische Vizepräsident der Kommission Führer den Kronen Orden 2. Klasse. Dem kommandirenden Admiral Knorr wurde der Rothe Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe mit der Krone verliehen. — An den Staatssekretär Dr. v. Bötticher richtete der Kaiser ein sehr huldvoll gehaltenes Handschreiben er spricht ihm darin seinen Dank und seine volle Anerkennung für die Leitung und Förderung des Kanalwerkes aus und übersendet ihm als äußeres Zeichen seines besonderen Wohlwollens seine Büste in Marmor. Das Schreiben schließt: „Weim Anblick derselben (der Büste) wollen Sie sich alle Zeit gegenwärtig halten, daß Ich Mich Ihnen zu warmem Danke verpflichtet fühle für die hervorragenden Dienste, welche Sie Mir, wie Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater und Meinem Herr Vater in patriotischer Hingebung geleistet haben und welche noch lange Mir und dem Vaterlande zu erhalten Mein Wunsch ist.“ Dieser letzte Satz ist sehr beachtenswerth, schon im Hinblick auf die neuliche Erklärung des „Reichs-Anzeigers.“

Nach einem Telegramm der „Berliner Neuesten Nachr.“ aus Kiel hatte der französische Admiral Renard in Hamburg eine ungefähr zwanzig Minuten währende Unterredung mit dem Kaiser, welche von demselben sehr gnädig geführt und beendet wurde.

Kiel, 21. Juni. Der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ ist bei der Durchfahrt durch den Kanal gestern sechsmal aufgelaufen. Der russische Aviso „Großsichtschik“ hat die Schraube eingeklopft. Auch der Handelsdampfer „Trave“ mit den Abgeordneten an Bord wurde theilweise an der Leine durch den Kanal geführt.

Kiel, 22. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl in der Soltauener Festhalle hielt der Kaiser eine längere Rede. Er sprach zunächst den verbündeten Fürsten für ihr Erscheinen seinen Dank aus, um sodann nach Hinweis auf die Geschichte des Kanals zu betonen, daß Deutschland in der großen Theilnahme der fremden Mächte eine volle Würdigung unserer auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen erblicke. Der Kaiser schloß mit dem Wunsch, der Kanal möge alle Zeit Deutschlands freundschaftliche Beziehungen zu den übrigen Mächten fördern, und befestigen.

Kiel, 22. Juni. Die Kaiserrede beim Festmahl wurde wiederholt mit lebhaftem Beifall unterbrochen; sie wurde aufgefaßt als bedeutsame Thronrede, gewidmet nicht allein dem deutschen Volke, sondern allen Nationen, um allen über den friedlichen Charakter des großen Werkes keinen Zweifel zu lassen. Nach dem Festmahl begab sich der Kaiser vor die Festhalle und hielt Cercle ab, während die Musik spielte. Im Hafen begann ein großartiges Feuerwerk mit Illumination der Kriegsschiffe. Die Kriegsschiffe im reichsten Lichterglanz hatten vielhundertfarbige elektrische Lichter am Bordrand, Masten und Raan. Fortwährend ging ein Feuerregen von Raketen auf, was ein herrliches Schauspiel gewährte. Der Festtag schloß in unvergeßlich schöner Weise ab.

Politische Tageschau.

Die französische-russische Freundschaft scheint einen Riß zu bekommen. Die Pariser Blätter „Autorité“ und „Libre Parole“ fallen mit bisher beispielloser Heftigkeit gegen Rußland aus. „Autorité“ rechnet Rußland alle Wohlthaten vor, die es von Frankreich empfangen habe, und fährt fort: „Wir sind den Russen sehr böse, daß sie uns nach Kiel geschleppt haben. Was für Nutzen haben wir davon, daß wir alles für Rußland thun, während Rußland weder unser Geld, noch unseren Stolz, noch unsere Ehre schont? Das Russenbündniß hätte nur den Zweck, uns vor einem Krieg mit Deutschland zu bewahren. Sobald

wir uns aber mit Deutschland verfeinden, brauchen wir diesen Schutz nicht, und da wir in Kiel den Becher der Schande geleert haben, so könnten wir uns ebenso gut mit Deutschland verbünden und brauchen für Rußlands gute Dienste keinen übermäßigen Mafkerlohn zu bezahlen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni 1895.

— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem russischen Kapitän zur See von Berg der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

— Das Komitee zum Bau einer deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn wird sich am 22. d. Mts. versammeln. Die Bahn soll die Küste mit den großen innerafrikanischen Seen verbinden und der erste Abschnitt bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden, falls, wie zu erwarten, die Reichsregierung und der Reichstag ihre Genehmigung erteilen.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 21. Juni. (Niedergelassen) hat sich hier der approb. Thierarzt E. Sorge.

Briesen, 21. Juni. (Das diesjährige Aushebungsgeschäft) für den Kreis Briesen findet am 6., 8. und 9. Juli im Bielejewski'schen Gasthose hier selbst statt.

Culmer Stadtniederung, 21. Juni. (Verschiedenes.) Den Bewohnern des platten Landes wurde in diesen Tagen das revidirte Statut der „Mobilier-Feuerversicherungsgesellschaft“ für die Provinzen Ost- und Westpreußen von Marienwerder zugesandt. — Recht schwer sind die Bäume an der Schouffe Bodwig-Grenz in Wächsthum zu bringen. Bereits dreimal gepflanzt, zeigen sich doch viele verdorrte Stämmchen. — Einem recht fühlbaren Bedürfnisse hat der Gastwirt R. in N. durch den Neubau einer Schmiede abgeholfen. Da dieselbe mitten in den drei Schwabendorfschaften steht, dürfte der künftige Schmied über Mangel an Arbeit kaum zu klagen haben.

Garnsee, 21. Juni. (Selbstmord.) Gestern Morgen machte der Arbeiter V. in Garnsee durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Ein unheilbares langjähriges schmerzhaftes Leiden hat ihn zweifellos zu der unglücklichen That bewogen.

Elbing, 20. Juni. (Ziegelei-Berufsgenossenschaft.) Heute fand hier selbst im Kasino die Delegirtenversammlung der Ziegelei-Berufsgenossenschaft statt. Die von etwa 60 Personen besuchte Versammlung wurde von Herrn Direktor Zahn-Stettin mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. In dem Berichte des Vorsitzenden über das Jahr 1894 wird das erwähnte Geschäftsjahr als ein günstiges bezeichnet. Der Etat für 1896 wird auf 147 000 Mk. veranschlagt (180 000 Mk. im Vorjahre). Die nächstjährige Delegirtenversammlung soll in Bremen abgehalten werden. Das Statut wird dahin abgeändert, daß die Sektionen in Zukunft 50 pCt. des Mittels statt bisher 25 pCt. tragen sollen. Dafür erhalten aber die Sektionen insoweit größere Selbstständigkeit, als denselben in Zukunft die Festsetzung der Renten überlassen wird. Die Rentensetzungen sind nur durch den Genossenschaftsvorstand zu genehmigen. Die Berufsgenossenschaft hat die Entscheidung zu treffen, wenn eine Einigung zwischen der Sektion und dem Genossenschaftsvorstand nicht erzielt wird. Durch diese Aenderung wird das Bureau wesentlich entlastet und den Sektionen ein größerer Einfluß auf das Heilverfahren eingeräumt. Die Rentempfehlungen dürften auch schneller in den Genuß der Renten gelangen.

Danzig, 21. Juni. (Marienburger Schloßbau-Lotterie.) Bei der heute Vormittag im Rathhause begonnenen Marienburger Geld-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Der erste Hauptgewinn von 90 000 Mk. fiel auf Nr. 74 575.
2 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 174 702 245 089.
5 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 43 984 145 539 203 978 266 987 271 767.
9 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 18 210 139 749 169 893 219 981 228 417 285 553 285 615 294 139 320 540.
25 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 3491 16 674 68 063 71 284 76 835 77 944 79 373 98 005 117 440 103 096 120 647 128 986 157 851 164 878 201 810 203 763 217 317 240 863 248 517 247 351 250 655 266 733 302 234 311 025 312 104.

Bei der Fortsetzung der Ziehung der Marienburger Geldlotterie wurden noch folgende Gewinne gezogen:

1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 202 246.
8 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 47 997 100 237 210 243 267 133 272 524 310 158 347 080 348 545.

Danzig, 22. Juni. (Lehrerprüfung.) Bei der gestern Nachmittag fortgesetzten mündlichen Prüfung für Lehrer an Mittelschulen hat Herr Lehrer Paul Haedel-Thorn bestanden. Die Prüfung wird voraussichtlich heute Mittag beendet sein.

Soldap, 20. Juni. (Kampf zwischen Krähe und Hahn.) Neulich spielte sich auf dem Hofe des Kaufmanns Gebel Rominten ein interessanter Kampf zwischen einer Krähe und einem Hahn ab, aus welchem letzterer als Sieger hervorging. Die Krähe hatte zwei junge Küchlein geräubt und dadurch den Hahn in Aufregung versetzt. Als sie nun abermals einen Braten holen wollte, sprang der wachsame Hahn auf sie zu, ergriff sie mit beiden Füßen und erschütterte mit mehreren wohlgezielten Schnabelstößen vollständig den Schädel des Räubers. Das ganze Hühnervolk umstand mit lautem Geschrei die Kämpfe.

Baransein, 20. Juni. (Der sensationelle Strafprozeß) wider den Oberinspektor Teude aus Langheim wurde heute zu Ende geführt. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete dahin: Der Angeklagte ist in sechs Fällen des Betruges und der Untreue schuldig, wofür er eine 1 1/2-jährige Gefängnißstrafe zu verbüßen hat.

Königsberg, 20. Juni. (Selbstmord.) Der Pionier M. eines hiesigen Pionier-Bataillons hat vorgestern Nachmittag in dem Kasernement seinem Leben durch einen Gebehrschuß in den Mund ein Ende gemacht. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Grund zu dem Selbstmorde ist gänzlich unbekannt.

Liebstadt, 20. Juni. (Das Rittergut Heintriethof) ist von Herrn Kuhn für den Preis von 128 000 Mk. an Herrn Hildenau aus Willenberg verkauft worden.

Aus Ostpreußen, 20. Juni. (Der ostpreussische Bäcker-Verbandsstag) hat bezüglich der Sonntagruhe beschloffen, die Regierung zu ersuchen, die Arbeitszeit am Sonntage der Arbeitszeit in den kaufmännischen Geschäften entsprechend zu regeln, so daß also von 7—9 Uhr Vormittags und von 11 bis Nachmittags 1 bzw. 2 Uhr gearbeitet werde.

Argenau, 19. Juni. (Theater.) Die gefristige, vom Thorer Sommertheater (Direktion Vertbold) veranstaltete Galavorstellung von „Charles Ante“ verlief in bester Weise. Der große Saal war von einem gewählten Publikum fast gefüllt, das mit dem wohlverdienten Beifall nicht kargte. Gespielt wurde so vorzüglich, daß man den Darstellern anmerkte, sie wollten sich den guten Ruf erhalten, den sie sich schon im Winter bei ihrem letzten Hiersein erworben.

Aus Sommer, 21. Juni. (Duellforderung.) Der Redakteur der „Kolberger Volksztg.“, Göbel, hat den Abg. Pachnide auf Pistolen gefordert, weil dieser einige Artikel der „Volksztg.“ über die Reichstagswahl aus scharfsinniger Kritik hatte und seine Äußerungen nicht zurücknehmen wollte. Die Antwort Pachnides steht noch aus.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Juni 1895.

(Personalien.) Die Ernennung des Landrath Dr. jur. von Rander in Marienburg zum Polizeidirektor in Stettin mit dem Charakter als Polizeipräsident wird nunmehr amtlich publizirt.

(Personalien.) Der Rechtskandidat Erich Benwig in Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Pugitz zur Beschäftigung überwiesen. Der Forst-Major Hasenfein ist der königl. Regierung zu Marienwerder zur Beschäftigung in Forstverwaltungs-sachen überwiesen. Der königl. Oberförster Schuster in Ruda ist zum Forstamtsverwalter für den Bezirk des Forstreviers Ruda ernannt worden. Die durch Verlegung des Oberförsters Grafen von Brühl erledigte Oberförsterstelle zu Wilhelmberg ist dem königl. Oberförster Schlöchter vom 1. Juli d. J. ab verliehen worden. Es sind versetzt worden: der Ober-Steuer-Kontrollor Jessen von Osterode als Haupt-Steueramts-Kontrollor nach D. Krone und die Grenz-Auffseher Thiel von Symkowo in gleicher Eigenschaft nach Jastrzembie und Borchard in gleicher Eigenschaft von Jastrzembie nach Symkowo. Der Bizefeldwebel Rißling aus Danzig

ist zur Probendienstleistung als Grenz-Auffseher nach Jastrzembie ernannt worden. Zu Amtsvorstehern sind ernannt: im Kreise Strosburg der Oberinspektor Runge zu Karbowa für den Amtsbezirk Karbowa; im Kreise Culm der Amtsrath Haß zu Pippinten für den Amtsbezirk Orzonomo.

(Todesfall.) Der Tod nimmt von den alten Bürgern Thorns einen nach dem andern hinweg. Wieder ist einer von ihnen gestorben, der Buchhändlermeister Herr August Dehner, welcher das hohe Alter von 73 Jahren erreicht. Er hat ein halbes Jahrhundert seinem Berufe gelebt und war auch lange Jahre Schießmeister der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft. Ein achtungswerther braver Bürger, hat er sich viel Liebe und Freundschaft unter seinen Mitbürgern erworben. Er ruhe in Frieden!

(Prämierung bauerlicher Wirtschaften.) Für die diesjährige Konkurrenz an den Prämierungen des Centralvereins westpreussischer Landwirthe waren die Kreise Danziger Höhe, Br. Stargard, Schlochau und Briesen außersehen. Da in letzterem Kreise sich aber nur ein bauerlicher Besitzer gemeldet hat, eine Konkurrenz demnach nicht vorhanden ist, so ist an Stelle des Kreises Briesen der Kreis Flatow zur Theilnahme an der Preisbewerbung aufgefordert worden.

(Hauswirtschafts-Unterricht.) An der Haushaltungsschule zu Marienburg wird in der Zeit vom 5. bis 28. September d. J. ein Ausbildungskursus für Ertheilung des hauswirtschaftlichen Unterrichts abgehalten werden.

(Die polnische Presse in Westpreußen.) Die „Gazeta Torunska“ verbreitet sich anlässlich des Eingehens des „Kurjer Gdaniski“ und der Herausgabe eines polnischen Wochenblattes „Tygodnik Gdaniski“ über die polnische Presse in Westpreußen. Es existiren hier sechs polnische Blätter in vier Städten und zwar in Thorn (2 Blätter), Graudenz, Pelpin und Danzig (2), während die polnischen Blätter der Provinz Posen mit Auschluss des „Dziennik Kraj.“ (Znowrogau) sämmtlich in Polen erschienen. Diese Anzahl von Blättern entspricht vollständig dem Bedürfnisse. Von denselben erscheine ein Blatt einmal wöchentlich („Tyg. Gdaniski“), ein Blatt zweimal („Przyjaciel“ in Thorn), drei Blätter dreimal wöchentlich („Wielozym“, „Gaz. Gdaniska“ und „Gaz. Grud.“) und ein Blatt sechsmal wöchentlich („Gaz. Tor.“). Die „Gaz. Torunska“ bemerkt, daß alle diese Blätter zu ein und derselben Richtung sich bekennen und ihre Existenz hätten, auch in Eintracht mit einander leben könnten, wenn nur keines derselben von der Unterdrückung der anderen, von der Erlangung des Monopols, von Einfluß oder von Zentralisation träumte, welche letztere schon deshalb unmöglich sei, weil man in der Provinz Westpreußen nicht ein solches Zentrum habe, wie es für „Großpolen“ Polen und für das Königreich Warschau sei.

(Sommer's Anfang) haben wir nach dem Kalender seit gestern, in Wirklichkeit führt der Sommer sein Regiment aber schon längst. Seit Wochen schon haben wir die schönste Gumbstagshitze, die in den letzten Tagen fast unerträglich geworden ist. Unsere Landwirthe haben unter der trockenen Bitterung besonders schwer zu leiden. Wer jetzt einen Spaziergang durch die Felder unternimmt, der kann beobachten, wie alles nach Regen lechzt und wie die Dürre und Hitze der letzten Zeit der Vegetation bereits direkt gefährlich geworden ist, da das Getreide stellenweise der Nothreife entgegengeht. Wir wollen hoffen, daß jetzt recht bald ein tüchtiger Regen niederbegeht, damit die Hoffnungen unserer Landwirthe nicht in höherem Maße zu schanden werden, als dies leider schon der Fall ist.

(Ueber das Trinken der Feldarbeiter) giebt ein Arzt folgende beachtenswerthen Andeutungen, die nicht nur für diese allgemein beherzigenswerth erscheinen: Viele Landleute belämpfen bei den Feldarbeiten den Durst, um dadurch dem bittigen Schwitzen vorzubeugen. Dies ist aber verwerflich und kann unter Umständen zu gefährlichen Krankheiten führen. Der Durst ist als Mahnung zum Erlaß der dem Körper verloren gegangenen Flüssigkeiten anzusehen, und es treten bei Nichtbeachtung dieser Mahnung allmähliches Austrocknen der Gewebe und schließlich der Sonnenstich ein. Abgesehen von diesen schlimmsten Folgen leidet auch ein, daß durch den aus Mangel an Flüssigkeit geschwächten Stoffwechsel die Körperernährung beeinträchtigt wird. Es ist daher keineswegs rathlich, den Durst völlig zu unterdrücken. Wenn man jedoch trinkt, trinke man langsam und mäßig; anzuempfehlen ist es, dem Trinkwasser etwas Citronensäure, die man kryallinisch in den Drogenhandlungen und Apotheken erhält, zuzusetzen. Es wird dadurch der durch Wasserzufuhr bewirkten Veränderung der Magensäure in rationeller Weise entgegengewirkt.

(Remontekommandos.) Auf der Reise nach Ostpreußen resp. Bittauen kommen hier seit acht Tagen fast täglich militärische Remontekommandos durch.

(Sommertheater.) Durch die Theilmahlosigkeit, welche er hier zu Beginn der Sommerferien gefunden, sieht Herr Theaterdirektor Vertbold sich genöthigt, im Interimstheile dieser Nummer an den Kunstsinne des Thorer Publikums zu appelliren. Wir wünschen dem Appell den besten Erfolg; wenn dieser ausbleibe, würde der Ruf Thorns als Theaterstadt noch weiter sinken und die Folge davon wäre, daß wir bessere Theatergesellschaften nicht mehr hierher bekämen. — Die morgen, Sonntag stattfindende Vorstellung von Shakespeare's „Othello“ stellt unsern Theaterfreunden einen ganz hervorragenden Kunstgenuß in Aussicht, da der Gast unseres Sommertheaters, Herr Robert Hartmann die Titelrolle in Händen hat. — Montag ist das Theater geschlossen. — Am Dienstag giebt es eine zweite Novität: das Lustspiel „Halali“ des österreichischen Dichters Stowronnek. Das Stück schildert Land und Leute unseres Dittens und ist daher geeignet, das größte Interesse unserer Theaterpublikums zu finden.

(Am morgigen Sonntag) findet in Schlüßelmühle ein zweites Rosenfest statt. Die Kriegerfestanstalt veranstaltet im Wiener Café in Wodzer ein Volks- und Johannisfest, bestehend in Militärkonzert, allerlei Belustigungen, Feuerwerk und Tanz. Das Konzert wird von der Kapelle des Garde-Fußartillerie-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Jolly (früher Kapellmeister des hiesigen Fußartillerie-Regiments Nr. 11) ausgeführt und bietet in seinem Programm drei historische Musikstücke für mittelalterliche Trompeten und Pauten, die in Thorn noch nicht gehört sein dürften.

(Liederfreunde.) In der gestrigen Hauptversammlung wurden die Herren Szymanski, Kleemann und Wendel als Kassenrevisoren gewählt. Die Theilnahme des Vereins am Gnesener Provinzialfängerfest ist so gut wie feststehend.

(Monstranzkonzert.) Am Montag Nachmittag findet im Ziegeleipark zum Besten des Invalidendank ein Monstranzkonzert statt, wie wir es so großartig hier wohl noch nicht gehabt haben. Das Konzert wird von allen sechs hiesigen Militärkapellen ausgeführt, die zusammen ca. 200 Mann zählen. Dieses Kriegerorchester bringt u. a. das bekannte Schlachtenpotpourri von Saro unter Mitwirkung mehrerer Tambour- und Hornistenkorps sowie einer halben Kompagnie Soldaten, welche das Gewehrfeuer abgiebt, zur Aufführung. Die musikalischen Effekte dieses Konzerts zu bewundern, sollten sich unsere Musikfreunde nicht entgehen lassen. Mit dem Konzert wird ein Brillantfeuerwerk verbunden sein.

(Militärfeuerwehr.) Am Donnerstag Nachmittag von 3 bis 5 Uhr hielt die Militär-Feuerwehr in drei Abtheilungen auf dem Hofe der alten Garnison-Bäckerei Übungen ab. Von zwei Ballmeistern unterwiesen, arbeitete die erste Abtheilung mit drei Feuerbrühen, während die Wasserabtheilung für schnelle Zuführung des Wassers in Rufen sorgte. Die dritte Abtheilung übte mit zwei zusammenstreichbaren Steigeleitern, deren jede aus fünf 6 fußlangen Theilen besteht. Das Aufstehen dieser Leiter ging sehr schnell vor sich, ebenso das Aus-einandernehmen. Die Gesamtübungen machten durch Sicherheit und Schnelligkeit den besten Eindruck. Für das Trocknen der nassen Schläuche scheint keine Vorrichtung vorhanden zu sein. Das ist ein großer Mangel, da die Schläuche, wenn sie in dem nassen Zustande auf der Schlauchhaspel bleiben, leicht verfaulen können.

(Photographische Kunstleistungen.) Im Schuppenfenster des Herrn Buchhändler Wallis ist ein sehr schön ausgeführtes Genrebild, Amor auf einem Baumstamme sitzend, aufgestellt; dasselbe ist eine direkte Vergrößerung nach einer kleinen Probe auf Silberpapier und giebt eine beachtenswerthe Probe davon, was in der Photographie geleistet werden kann. Das Bild ist aus dem Atelier des Herrn Photographen Bassilus herorgegangen und das Modell ist das Schändchen des Herrn Wallis. Interessant sind auch die in den Bassilus'schen Photographiekästen in der Breitestraße aufgestellten Bilder, welche die vier Jahreszeiten, Frühling, Sommer, Herbst und Winter darstellen; diese Bilder sind gleichfalls Produktionen des genannten Ateliers.

(Ertrunken.) Schon wieder hat die Weichsel ein Opfer gefordert. Gestern Abend in der neunten Stunde ertrank beim Baden

Table with columns for 'Tendenz der Fonds Börse: still', 'Weizen gelber: Juni', 'September', 'Koggen: loco', 'Juni', 'Juli', 'September', 'Hafer: Juni', 'September', 'Rübsä: Juni', 'Oktober', 'Spiritus', and 'niedr. höchster Preis'.

Thorner Marktpreise vom Freitag den 21. Juni.

Table with columns for 'Benennung', 'niedr. höchster Preis', and 'Benennung' with sub-columns for 'Preis'.

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Früchten und Land- und Gartenprodukten gut besetzt. Es folgten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 20-30 Pf. pro Kopf, Wirfinafahl 10 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 6 Köpfchen, Spinat 5 Pf. pro Pfd., Petersilie 10 Pf. pro Pfd., Borren 15-30 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro Pfd., Zwiebeln 20 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 8 Pf. pro Pfd., Sellerie 10-15 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 5 Stück, Radieschen 5 Pf. pro 2 Pfd., Schooten 10 Pf. pro Pfd., Spargel 60-70 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren (grüne) 10 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 25 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 30 Pf. pro Pfd., Walderdbeeren 80 Pf. pro Pfd., Garten-erdbeeren 70 Pf. pro Pfd., Enten 2,50-3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00-1,40 Mk. pro Stück, junge 1,00-1,20 Mk. pro Paar, Tauben 50 Pf. pro Paar.

Die Auskunft W. Schimmelpfeng, Berlin W., Charlottenstr. 23, vermittelt kaufmännische Auskünfte im In- und Ausland; sie unterhält zahlreiche Bureaus in Deutschland und Hauptniederlassungen in Amsterdam, Brüssel, Budapest, London, Paris, Wien. In Nordamerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company. Man verlange Geschäftsplan.

Schwarze Seidenstoffe sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis, unt. Garantie f. Aechtheit und Solidität v. 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle f. Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Muster fco. Doppelt. Briefporto nach S. Schweiz. Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich, Königl. Spanische Hoflieferanten.

Kerger darüber, daß dieselben das Wasser seiner Badeanstalt getrübt hätten. Zwei wurden schwer, 2 leicht verletzt, alle vier im Rücken, was beweist, daß die Knaben die Flucht ergreifen wollten. Die Untersuchung ist gegen den Bürgermeister eingeleitet. (Auf offener Szene im Theater gestorben.) Der dieser Tage erfolgte Tod der Schauspielerin Frau Klara Schrader-Drehm hat sich unter besonders tragischen Umständen vollzogen. Wie nämlich dem „Berl. Tagebl.“ aus Bad Pyrmont geschrieben wird, ist die Künstlerin bei offener Szene im dortigen kaiserlichen Theater, wo sie gastierte, vom Schläge gerührt worden und tot zu Boden gesunken. Selbstverständlich wurde die Vorstellung sofort abgebrochen. Frau Schrader-Drehm war die Wittwe eines Arztes.

(Nachdem.) Mutter: „Ist unser neuer Zimmerherr schon verlobt, Marie?“ — Tochter: „Nein, Mama!“ — „Dann nimm sechs Bohnen mehr für seinen Kaffee.“ (Summarisch.) Kaufmann: „Ich möchte gern mit Ihrem Hause in Verbindung treten!“ — Fabrikant: „Baumwolle, Schafwolle oder Loden?“ (Frommer Wunsch.) Hans (vor dem Elephanten): „Vater, so ne dicke Haut sollten wir beide haben! Du wegen der Mutter, ich wegen 'm Beher!“

Eingefandt.

Nochdrei des Amtsbezirks Neu-Grabia, Stiefkindes im Thorer Kreise. Häufig hat man Gelegenheit, in der Presse zu lesen, daß die Staatsbürger unter den Anordnungen der Militärbehörde viel zu leiden haben. Familien, welche zweihundert und mehr Jahre ihre Scholle inne hatten, müssen dieselbe verlassen, weil das Gelände zu militärischen Übungen resp. Schießplätzen gebraucht wird. Auch wir sind durch die Anlage des Schießplatzes in die möglichsten Verhältnisse gerathen. Um die Sandwege einigermaßen passierbar zu machen, wurde hier vor Jahren eine Lehmschaufler bis Djimaf, etwa 12 Kilometer weit angelegt, wozu ein Drittel der Kreis, ein Drittel die herzoglich Sachsen-Altenburgische Verwaltung und ein Drittel der Pächter der Dom. Neu-Grabia zahlte. Die Schaufler ist dann über Bugau bis zur Thorn-Knowraglaw'er Schaufler weitergeführt worden. Jetzt nun ist uns diese Schaufler von morgens 6 Uhr bis nachmittags drei gesperrt, theilweise sogar bis 5 Uhr und länger. Um rechtzeitig nach dem 21 Kilometer weiten Thorn vor der Sperrung zu gelangen, muß man hier „frühmorgens, wenn die Gähne krähen“, d. h. etwa um 1/5 Uhr aufbrechen. Daß für Wirtschaftszwecke nötige Holz find wir angelesen, aus dem Grabiaer Forst zu holen — jährlich einige 200 Fuhren. Gelangt man nun mit unendlicher Mühe durch die von Holzfuhrn und Granaten entsetzlich zugerichteten Wege an den Bestimmungsort, so sieht man — bewundernd vor den grauenhaften Resten, die uns die Waldbrände übrig gelassen haben. In geschäftlicher Beziehung ist man von Thorn gänzlich abgeschnitten — Reisende, Geschäftsleute, Fleischer oder dergleichen, alle scheuen die fast unpässbar gewordenen Wege über Stenlen die alte Poststraße entlang. Um unsere Erzeugnisse einigermaßen preiswürdig verwerthen zu können, sind wir gezwungen, uns nach Knowraglaw und Argenau zu wenden. Und nicht nur wir, die gesammten hier umliegenden und angrenzenden Bauernwirtschaften, deren Besitzer wahrlich im Schweiße ihres Angesichts ihr Brot essen, leiden nicht wenig unter diesen traurigen Zuständen. Wenn irgendwo, so ist hier dringend Hilfe des Staates geboten, wenigstens, um uns wieder zu einem passibaren und bequemen Wege zu verhelfen.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

Rönigsberg, 21. Juni. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter p. Ct. matt. Zufuhr — Liter. Geländigt — Liter. Loko kontingentirt 59,00 Mk. Br., 58,25 Mk. Gd., — Mk. bez., nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,25 Mk. Gd., — Mk. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn Thorn den 22. Juni 1894.

Wetter: sehr heiß. (Nach pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr flau, 12 Pfd. hell 148 Mk., 129/30 Pfd. hell 150 Mk. Roggen ohne jede Kaufkraft, 121 Pfd. 114 Mk., 123 Pfd. 115 Mk. Gerste sehr kleines Geschäft, da nur feinste Sorten beachtet sind, keine Brauwaare 112/4 Mk., feinste über Notiz. Erbsen ohne Handel. Hafer ohne Handel.

23. Juni: Sonnen-Aufg. 3.35 Uhr. Mond-Aufg. 3.19 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 8.24 Uhr. Mond-Untg. 9.44 Uhr. 24. Juni: Sonnen-Aufg. 3.40 Uhr. Mond-Aufg. 4.40 Uhr. Sonnen-Untg. 8.24 Uhr. Mond-Untg. 10.18 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 23. Juni 1895. (2. n. Trinitatis.) Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 9 Uhr Divisionspfarrer Schönermarkt.

an der dritten Bühne am Winterhafen, einer nicht erlaubten Stelle, der 22-jährige Köpfergeselle Groblewski von hier. O., der des Schwimmens nicht kundig war, sprang vom Kopfe der Bühne ins Wasser, geriet sofort in eine Vertiefung und wurde von dem starken strudelartigen Strom fortgerissen. Verschiedene Personen sahen, wie sich das Unglück zutrug, konnten aber nichts zur Rettung thun.

(Zugverpätung.) Infolge eines Defektes an der Maschine traf der Berlin-Polener Frühzug heute mit 1 1/2 stündiger Verpätung hier ein.

(Trajekt-Dampfer.) Der am Dienstag während der Fahrt schadhaft gewordene Trajekt-Dampfer „Thorn“ ist betriebsfähig reparirt und hat gestern Mittag den Trajekt-Dienst wieder aufgenommen.

(Selbstmord.) Gestern Mittag tödtete sich der Schachtmeister Neumann in Gr. Mocker in seiner Wohnung durch einen Revolver-schuß in die rechte Schläfe. N. hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern. Das Motiv der That ist unbekannt.

(Unglaubliche Kohheit.) Die beschäftigungslosen Arbeiter Adolf Bredtke und Wladislaus Laszkowski ruhten sich gestern Nachmittag von ihrem Nichtsthun auf der Schwelle des S. Blum'schen Hauses in der Culmerstraße aus, wogegen der Besitzer des Hauses Einspruch erhob. Dieser erhobten die beiden sich so sehr, daß sie den B. bis in seine Wohnung verfolgten, hier aber ihn berstießen und ihn ganz fürchterlich zurichteten. Einer der beiden rohen Patrone biß dem B. sogar die obere Hälfte des rechten Ohres ab.

(Schweineplünder.) Unter mehreren Schweinebeständen des Gutsbezirks Wymislowo ist die Schweineplünder ausgebrochen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gemahrdam wurden 8 Personen genommen.

(Gesunden) ein Armreifen in der Copernicusstraße und ein Rechenstein in der Seglerstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der Königl. Wasserbauverwaltung 0,48 Meter über Null. Wassertemperatur heute 21° C. — Infolge des langsamen Steigens des Wassers sind eine Anzahl Röhre aus Polen hier angekommen, die schon auf den Sandbänken festlagen. Trasten trafen 7 ein, abgenommen sind 9. Eingetroffen sind die Dampfer „Bromberg“ mit gemischter Ladung aus Danzig resp. Bromberg, „Weichsel“ mit Ladung und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig und „Thorn“ aus Warschau mit 400 Ctr. Sand als Ballast. Abgehahren sind die Dampfer „Anna“ mit Spiritus, Honigkuchen, Syrup und Stüdgütern nach Danzig, „Alice“ mit Ladung und drei beladenen Räbhen im Schlepptau nach Bloch, „Weichsel“ mit Stüdgütern nach Danzig und der Regierungsdampfer „Gothilf Hagen“ nach Plehendorf.

Podgorz, 21. Juni. (Verschiedenes.) 15 Gewerbetreibende waren am Donnerstag Abend im Nicolai'schen Lokale anwesend, um unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kühnbaum über die Verlegung der Stunden, welche während der Sonntagsruhe zum Verkauf freigegeben sind, zu verhandeln. Die Versammelten wurden sich dahin schlüssig, daß es am besten wäre, wenn die Verkaufsstunden nicht verlegt werden. Es wurde nur der Wunsch ausgesprochen, daß es den Gewerbetreibenden gestattet werden möchte, außer der Zeit des Gottesdienstes die Fenster nicht zu verhängen. — Montag werden die Kinder im Saale des Herrn Trenkel empfangen. — Die 28 Jahre alte Martha Ostrowska, im Hinterhause des Besitzers Strzypnit wohnhaft, ist an Unterleibs-typhus erkrankt; an dem Gange ist eine schwarze Tafel angebracht worden. — Ein ausgerichteter Knecht sollte vorgestern abends durch den Amtsknecht O. verhaftet werden; der Knecht widersezte sich dem Beamten aber und erhielt noch Unterstützung durch einen hinzukommenden Arbeiter. Mit vieler Mühe konnte der Amtsknecht endlich beide Leute einperren.

Podgorz, 21. Juni. (Gewerbliches.) Der Besitzer N. Walendowski zu Biastk beschließt auf seinem Grundstück Biastk Nr. 3 ein Schlachthaus zu errichten.

(Aus dem Kreise Thorn, 21. Juni. (Schließung einer Schule.) In Giernewitz ist ein Kind des dortigen Lehrers an Scharlach erkrankt; infolge dessen ist die Schule auf 14 Tage geschlossen worden.

Von der russischen Grenze, 20. Juni. (Eine allgemeine „Schönheitskonkurrenz“) findet im Oktober d. J. in Warschau statt. Der erste Preis beträgt tausend, der zweite siebenhundert, der dritte fünfhundert Rubel. Das Preisrichteramt soll eine Anzahl von Malern und Journalisten übernommen haben.

(Vakanz.) Die Kreisrathsstelle des Kreises Stuhm mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mk. ist zu besetzen. Bewerbungen sind binnen 6 Wochen bei dem königlichen Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder einzureichen.

(Ereidigte Stellen.) Bürgermeister Dt. Eylau, 3200 bis 3600 Mk. Gehalt. Meldungen bis 1. Juli cr. an den Stadtordnungs-Vorsteher Eppinger. — Polizei-Inspektor Polizeiverwaltung Görlitz 3000 bis 4200 Mk. Gehalt und 180 Mk. Kleidergeld, innerhalb vier Wochen an den Magistrat. — Direktor an dem städtischen Schlacht- und Viehhof in Danzig (approbirtir Thierarzt) 4000 Mk. Gehalt sowie freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, bis 8. Juli cr. an den Magistrat. — Stadtbaurath Eberswalde, Gehalt 4000 Mk. bis 31. Juli cr. an den Magistrat.

Kannigfaltiges.

(Eine kaum glaubliche Kohheit) melden bayrische Blätter aus Benzberg: Ein Dorfbürgermeister hat einen Schrotschuß auf 12 Knaben von 7-9 Jahre abgeschossen aus

Stadt. Volks-Bibliothek. Behr's Revision müssen die entliehenen Bücher bis zum 1. Juli abgeliefert werden. Das Kuratorium. Jeden Sonntag Mittag: Fr. Kaffee- und Thee-Gebäck, sowie Böhmer hochfeine Zwieback bei A. Wohlfeil, Bädermeister, Schuhmacherstraße. Heute Sonntag den 23. Juni: Grand Tanzkränzchen Schauspielhaus I an der Weichsel. Steppdecken in Wolle u. Seide, alte u. neue weid. faub. gearb. (auch M. d. ungar. u. d. russ. Copernicusstr. 11, Jost Wellenstr. und Philosophenweg-Ecke 18. Einige tüchtige Monteuere, Maschinen-schlosser, Kesselschmiede, Tischler, Maler u. 1 Modelltischler zum sofortigen Antritt gesucht. Glogowski & Sohn, Nowrazlaw, Maschinenfabrik und Kesselschmiede. Biegeleiarbeiter, Männer und Frauen, erhalten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Dampfsiegelei Leibitzsch. Lüttmann.

Dienstag den 25. Juni 1895. Bei schönem Wetter: Tivoli. Bei ungünstiger Witterung: Artushof-Saal. Grosses Waldhorn-Quartett-Concert ausgeführt von den Königlichen Kammermusikern Herren Richter, Klöpfel, Ehrhardt, Unger vom Königlichen Hof-Theater in Hannover, unter Mitwirkung des berühmten Pflon-Virtuosen Herrn Richter, Herzoglicher Kammermusiker der Hofkapelle in Braunschweig. Entrée 60 Pf. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf: Karten à 50 Pfg. bei Herrn Duszynski und im Artushof. Zum Anschau gelangt in „Tivoli“ das beliebte „Pschorrbräu“.

Metzner's Korbwaren-Fabrik, Berlin, Andreasstr. 23, Hof part., vis-à-vis dem Andreasplatz. II. Geschäft: Brunnenstr. 95, vis-à-vis dem Humboldthof. größtes Lager Berlins, Musterbücher gratis. 500 Mark zahle ich jedem, der mir nachweist, daß ich nicht das größte Kinderwagen-Lager Berlins habe.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, auch zum Bureau u. sich eignend, sowie ein wohnbarer Keller und die 2. Etage von drei großen freundl. Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober ist zu vermieten. Hofe- u. Tuchmacherstr.-Ecke. I. Skalski. Katholischer Gesellenverein Thorn. Sonntag den 23. d. Mts.: General-Versammlung zwecks Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. J. A.: M. Szwanowski, Senior.

Schliffelmühle. Sonntag den 23. Juni 1895: Auf allseitiges Verlangen: Zweites grosses Rosenfest, verbunden mit großem Promenaden-Concert, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Stabs-Hoboiisten Krelle. Gewähltes Programm. Preis-schießen. Preis-Regeln. Blumen- u. Pflorkuchenverlosung. Anfang des Concerts 5 Uhr. Die ersten beiden Dampfer 3/4 und 4 Uhr mit Musik. Es laden ergebenst ein Krelle, Sobolowski, Stabs-Hoboiist, Gastwirth.

Eine perfekte Restaurations-Köchin für ein Hotel in Lodz (Polen) wird per sofort gesucht. Näheres Bromb. Vorstadt Mittelstraße Nr. 2 bei König.

Thorner Liedertafel. Heute Sonntagabend den 22. Juni 1895 abends 8 Uhr: Vocal- und Instrumental-Concert im Schützenhausgarten. Eintrittskarten für Mitglieder bei Herrn F. Menzel, Breitestraße. Nichtmitglieder zahlen an der Kasse 50 Pf. Ziegelei-Parf. Sonntag den 23. Juni 1895 nachmittags 5 Uhr: 15. Abonnements-Concert. Entrée 25 Pf. Windolf, Stabstrompeter.

Rrennabor-Räder, leicht laufendste Maschinen der Welt, offerirt zu ermäßigten Fabrik-Engros-Preisen Oscar Klammer, Brombergerstrasse 84, Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.



Gestern Abend 7 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder und Onkel, der Büchsenmachermeister

Carl August Lechner

im 73. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetäubt an
Thorn den 22. Juni 1895

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des neustädtischen evang. Kirchhofes aus statt.

Der zu über 1000 Mark veranschlagte Vorbau eines Treppenhauses an der Zeugergaanten-Dienstwohnung im Rudaker Wäldchen und die Pflasterung des 300 qm großen Uebungs-Gerätheschuppens beim Fort Friedrich der Große sollen jedes für sich als untheilbares Los im öffentlichen Termin am 29. Juni 1895, vormittags 11 Uhr in meinen Diensträumen verbunden werden. Dasselbst sind die Bedingungenunterlagen einzusehen, die Bedingungenanschläge gegen Entrichtung von 0,75 bzw. 0,20 Mk. Bervielfältigungskosten zu entnehmen und die Angebote mit bezeichnender Aufschrift rechtzeitig einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Thorn den 19. Juni 1895.

Baurath Heckhoff.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Gottfeldt** zu Thorn wird heute am 21. Juni 1895 nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Max Pünchera** zu Thorn wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **20. Juli 1895** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **13. Juli 1895** vorm. 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **31. Juli 1895** vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **6. Juli 1895**

Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht zu Thorn.
Begläubigt:
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag den 25. Juni d. J. vormittags 8^{1/2} Uhr
werde ich vor dem königlichen Landgerichte hierseibst

2 große eiserne Anker, eine eiserne Kette und 1 großes Tau (Trosch),
ferner an demselben Tage vormittags 9 Uhr ebenfalls den Nachlass eines verstorbenen Offiziers bestehend aus:

Hand- und Feuerwaffen, Munition, Uniform- u. Wäsche-tücken, Civilkleidern, Möbeln, Nippfachen u. a. m.

sowie einen größeren Posten **verschiedener Weine, Cognac, Sekt und circa 300 Stück Herren- und Knabenmützen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Thorn den 21. Juni 1895.

Zwei ganz starke braune Stuten
zu 400 u. 1200 M. hat abzugeben
Franz Zährer.

Ein Laden mit Wohnung
zu verm. Bäckerstr. 16. Golembiewski.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Öffentliche Schlussprüfung des 21. Kursus in der höheren Töchterschule, Zimmer Nr. 27, 2 Tr. hoch
Sonntag den 30. Juni d. J. vormittags 11 Uhr.

Neuer Kursus (22.) beginnt
Dienstag den 30. Juli 1895 und endet ultimo Dezember cr.
Anmeldungen nehmen entgegen
Julius Ehrlich. K. Marks.
Baderstraße 2. Gerberstraße 35. I.

L. BASILIUS
Photograph,
Thorn, Mauerstrasse 22.
Auch Sonntags geöffnet.

3300 Mk. Kindergelder

zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu cediren. Off. sub I. W. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

2500-3000 Mark
per 1/7. oder später auf ein ländl. Grundstück zu vergeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör vom 1. Juli zu vermieten. Näheres im
Rathsteller.

Ein möbl. Zimmer Strobandstr. 17, part.

Standesamt Thorn.

Vom 17. Juni bis 22. Juni sind gemeldet:

- a. als geboren:
1. Arbeiter Johann Sawicki, S. 2. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 15 Julius Gerth, T. 3. Eigentümer Michael Pantnin, S. 4. Arbeiter Johann Setkowski, S. 5. Arbeiter Friedrich Kossch, S. 6. Hermann Krause, S. 7. Friseur Julius Sommerfeldt, S. 8. Schiffer Eduard Schröder, T. 9. Schneider Martin Imber, S. 10. Arb. Mathäus Jagielski, T. 11. Aufseher Joseph Kurzynski, T. 12. Stellmacher Johannes Pawlit, T. 13. Weichensteller Karl Schröder, T. 14. Arbeiter Albert Brischkowski, S. 15. Droschkenfahrer Emanuel Häusler, T. 16. Arbeiter Franz Lieb, S. 17. Carouffeldbesitzer Hermann Stenzel, T.

- b. als gestorben:
1. Kaufmann Louis Borchardt, 81 J. 2. Wagenmeister Wilhelm Umlauf, 42 J. 3. Sattlermeister Karl Schliebner, 64 J. 4. Frieda Ella Gerth, 4 T. 5. Hospitalitin Julie Thiel, 76 J. 6. Arbeiterfrau Marianna Lewick geborne Kwiatkowski, 53 J. 7. Maximilian Jwojinski, 2^{1/2} M. 8. Felix Kysiewski, 1 M. 9. Bauunternehmer Joseph Köhler, 43 J. 10. Arbeiter Mathias Kucharski, 58^{1/2} J. 11. Büchsenmacher August Lechner, 72 J. 12. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Wladislaus Proszowski, 22 J.

- c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Kaufmann Georg Cohn und Martha Cohn. 2. Arbeiter Ernst Kluge und Juliana Schmirau. 3. Postillon Franz Bolowski und Marcella Kerscha. 4. Postassistent Johannes Repp und Clara Ostermann. 5. Lehrer Robert Hedt und Elma Langner. 6. Eigentümer John Gustav Barb und Pauline Brüder.

- d. ehelich und verbunden:
1. Maschinist Wladislaus Flenz mit Angela Zdanowicz.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Sommerfest

Mittwoch den 26. Juni 1895 nachmittags 4 Uhr im Ziegelei-Park

Das **Concert** wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirektoren Herrn Rieck.

Für Kaffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein. Die uns freundlichst zugebunden Gaben bitten wir am 26. Juni zu Frau Adolph, Frau L. Dauben, Frau S. Goldschmidt, Frau C. Kittler oder auch vor 10 Uhr ab in das Ziegelei-Restaurant zu senden.

Eintritt 20 Pf., Kinder frei.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.
Hedwig Adolph. Lina Dauben. Sophie Goldschmidt.
Ida Houtermanns. Clara Kittler.
Henriette Lindau. Phyllis von Reitzenstein. Charlotte Warda.

Ziegelei-Park.

Montag den 24. Juni 1895:
Grosses

Monstre-Militär-Concert

zum Besten des Invalidendanks,
ausgeführt von sämtlichen Militär-Kapellen der Garnison.
Zur Aufführung gelangen u. a.:
Rienzi-Ouverture Wagner.

Großes Potpourri
von Saro „Zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1870-71“ unter Mitwirkung von mehreren Tambour- und Hornistenkorps, sowie einer halben Kompagnie Soldaten.

Bei Eintritt der Dunkelheit gr. Brillant-Feuerwerk sowie grossartige Beleuchtung des ganzen Parks.
Anfang 6 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr. — Entree 50 Pf.
Kegel. Riek. Windolf. Hiege. Schallinatus. Krelle.

Victoria-Theater Thorn.

An das hochgeschätzte Publikum!

Das rege Interesse, welches meinen Vorstellungen von Seiten des geehrten Publikums während der Wintersaison entgegengebracht wurde, hat mich veranlasst, für die Sommersaison das Victoria-Theater zu pachten. Mit grossen Kosten habe ich sämtliche Novitäten erworben und ein durchaus leistungsfähiges Personal engagirt. Die geringe Beteiligung lässt ein Bestehen meines Unternehmens unmöglich erscheinen. Ich wende mich daher an alle Kunstfreunde mit der ergebenen Bitte, mich mit ihrem Besuch zu unterstützen und werde ich bemüht sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen durch gediegene Aufführungen zu rechtfertigen. Hoffend, dass dieser mein Appell einen Wiederhall finden möge, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Fr. Berthold,
Theaterdirektor.

Sanitäts-Kolonnen.
Sonntag, 23., nachm. 3 Uhr
unter Leitung des Herrn Dr. Kunz.
Vollzähliges Erscheinen dringend nötig,
weil bald Schlussübung ist.

Rudak.
(Fenske's Etablissement.)
Sonntag den 23. Juni cr.:
Nur einmaliges
Großes Tyroler National-Concert
der echten Tyroler
Vokal- und Instrumental-, Concert- und
Schuhplattl-Tänzer-Gesellschaft.

Die Kufsteiner,
bestehend aus 3 Damen und 3 Herren
unter Leitung des Herrn C. Hofer aus
Kuffstein.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Kinder 10 Pf.
Billets im Vorverkauf à 40 Pf.
im Concertsaal.
Familienbillets gültig für 3 Personen 1
Mk. Militärbillets 20 Pf.
Nach dem Concert:
Tanzkränzchen.
Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert in der Kolonnade statt.
C. Hofer,
Concertfänger und Leiter der Gesellschaft.

Sonntag
frischen Kaffeekekuchen,
Thee - Gebäck und Dessert.
H. Bach, Conditior,
Moder „Concordia“

Victoria-Theater THORN.
(Direktion Fr. Berthold.)
Sonntag den 23. Juni 1895:
Gastspiel des Ober-Regisseurs Herrn
Otto Hartmann
vom Stadt-Theater in Stettin.

Othello.
Drama in 5 Akten von W. Shakespeare.
Montag: Kein Theater.

Der kath. Frauenverein
Vincent à Paulo
veranstaltet Sonntag den 23. Juni
einen

Bazar
verbunden
mit
CONCERT
zur Unterstützung der Armen.
Milde Gaben bitte gültig Sonnabend zu
Fr. von Slaska (im Hause der Frau
Szyminska, 1. Etage) und Sonntag von
11 Uhr ab nach dem Victoria-Garten zu
senden. Concert wird ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments
von der Marwitz Nr. 61.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf. Kinder frei.
Der Vorstand.

Gasthaus Rudak.
Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
F. Tews.

Fahrt nach Posen

am Sonntag den 23. Juni.
Abfahrt Thorn Hauptbahnhof 6.51 Vorm.
Die Fahrkarten werden von Seiten des
Vereins ausgeteilt. Auch die Teilnahme
solcher Mitglieder, die sich in die Liste nicht
eingetragen haben, ist ermöglicht.

Coppernikus-Verein

für Wissenschaft und Kunst.

Liederkranz.

Sonntag den 23. Juni cr.:
Ausflug nach Ottlutschin.
Abfahrt 2 Uhr 55 M. vom Stadtbahnhof.
Der Vorstand.

Schützenhausgarten.

Sonntag den 23. Juni 1895:
17. Abonnements-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts.
von Borko (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.
Hiege, Stadthoboist.
Militär ohne Charge 15 Pf.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag den 23. Juni 1895:
Wiener Café in Mocker.

Volks- und Johannistfest.

Grosses
Militär-Concert,
ausgeführt von der ganzen, 30 Mann
starken Kapelle des königl. Garde-Fuß-
Artillerie-Regiments unter Leitung des
Stadthoboisten Herrn Jolly.

Neu! Neu!
Bisher noch nicht in Thorn aufgeführt!
Extra grosse

historische Musik,

Lieblingsmusik Seiner Maj. für das Kaiserf.,
für mittelalterl. Trompeten,
Herolds-Trompeten und Pauken.

Programm:

3. Theil. (Historisch.)
Nr. 9. 3 historische Stücke für Herolds-
trompeten von R. Henrion.
a) Die zwei Brandenburg allewegel
Kampfruf der Brandenburg
unter Friedrich I. gegen die
Litauer 1414-1415.
b) Fechtbell-n. Reitermarsch Sammel-
ruf und Einmarsch der Branden-
burgischen Reiterei nach siegrei-
chem Kampfe gegen die Schweden
den 18. 6. 1675.
c) Kreuzritter-Fanfane.
Nr. 10. a) Wilhelmus von Nassauen.
b) Berg op. Boom.
Alte niederländische Volkslieder.
(14. Jahrhundert.)
Nr. 11. Vargo, a. d. Quintett Op. 76 Nr. 5
von F. Haydn.
(18. Jahrhundert.)
Nr. 12. Historische Märsche. Großes chroma-
tisches Potpourri nach authentischen
Quellen von E. Kaiser.
(Für mittelalterliche Trompeten
und Pauken.)
Anmerk.: Kommentar auf den Programms.

Glücksrad.
1. Gewinn: 1 neues elegantes Sopha,
angefertigt in der Tapezierwerkstätte des
Herrn Trautmann.

Tombola.

Bei eintretender Dunkelheit:
**Feenhafte Beleuchtung des ganzen
Gartens.**
Grosses Riesen-Brillant-Lustfeuerwerk
angefertigt und abgebrannt von dem Pyro-
techniker Herrn Pietsch.

Anfang des Concerts 4 Uhr.
Eintritt à Person 50 Pf. Familienbillets
(3 Personen) 1 Mk. Mitglieder zahlen
in Anbetracht der hohen Unkosten gegen
Vorzeigung der Jahreskarte 1895 — 25
Pf. à Person. Kinder unter 12 Jahren
in Begleitung Erwachsener frei.

Alles nähere die Programms.
Zum Schluss:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtanstalt 1502-Thorn.

Pferde und Hunde
werden mit der Maschine hohellegant ge-
schoren. Gerechteste Nr. 23.
Hierzu Beilage und illustriertes Unter-
haltungsblatt.

Sonntag den 23. Juni 1895.

Was die Blumen erzählen.

Sie ist eine gar liebliche Blume, die Pechnelke, wenn auch ihr Name nicht gerade sehr verheißungsvoll klingen mag. Auf schlankem Stiel das purpurlichte Köpfchen, so ist sie erblickt; in goldener Junifonne ein gar holdes Blumenkind. Wenn sie im vollen Glanz der Schönheit prangend im Garten steht, umwoht von der flammenden Gluth des scheidenden Tagesgestirns, bleibst du wohl sinnend vor ihr stehen; freust dich ihres duftigen Heizes und denkst auch wohl: „Warum mag wohl diese holde Blume Pechnelke heißen, und wie mag es kommen, daß ihr ein so eigenartiger Klebstoff anhaftet?“

Ich will es dir erzählen. Pechnelke hat es mir selber einst in schweigender Sommernacht vertraut, und da muß es ja wohl wahr sein.

Im Reiche der Blumen herrschte einst große Trauer! Nach bangem, hartem Winter war endlich der Frühling gekommen, aber o weh! Wie viele holde Blumenkinder waren erfroren, erstarrt in eisiger Winternacht. Darüber war große Trauer, sowohl bei den Blumen, als auch bei den Menschen.

Doch auch das tiefste Leid ist vergänglich, wie eben alles im Leben vergänglich ist. Als die Sonne wieder höher am blauen Himmelszelt emporstieg und die frische Frühlingsluft siegreich durch die Lande zog, saßen auch die Blumen wieder auf. Die weichen Lüfte, der losende Sonnenschein machten ja die Schrecken des Winters wieder gut. Fröhlich und froh wuchsen sie empor. Vergessen waren die bleichen Gefährten, die dem rauhen Winter zum Opfer gefallen. Nur eine Blume, es war eine liebliche Nelke, konnte die alten Gespielen nicht vergessen, sondern gedachte ihrer zu aller Zeit und trauerte ihnen tief und schmerzlich nach.

Das paßte aber den anderen Blumen nicht, denn diesen, die in Glück und Freude sorglos dahin lebten, wollte das Trauergeßicht der Nelke nicht recht behagen. Sie spotteten ihrer, und einige Blumen meinten, die Nelke sei doch ein rechter Unglücksrabe. Wenn sie noch lange fortfahre, von den todtten Gefährtinnen zu schwärmen, könne man vor Langeweile noch krank werden. Darauf schwieg die Nelke still. Nun war einmal ein großes Fest unter den Blumen; die Rose, der Blumenkönigin, war erblickt und von nah und fern drängten sich die Blumen hinzu, der Rose ihre Huldigung zu bringen. Auch die Nelke war gekommen. Still und bescheiden stand sie von ferne und wartete, bis die Rose sie rufen würde. Aber diese übersah mit Abacht die schlankte Nelke.

Man hatte der Rose erzählt, daß die Nelke von ihr nichts wissen wolle und gesagt habe, die neue Königin würde nicht viel taugen. Dieses Ueberheben kränkte aber die Nelke, denn sie hatte ihre neue Königin herzlich lieb. Ein paar Thränen heiß und bitter rannen an ihrem Stengel hernieder und eine Blume, die dies sah, rief spottend: „Das hast du von deinem ewigen Trauern! Du könntest jetzt froh und glücklich sein, während du so unbeachtet und verachtet dastehst, du arme Pechnelke du!“ Sieh, das ist die Geschichte der Pechnelke! Doch möchtest du wohl auch wissen, wie es derselben weiter ergangen? Nun, sie ist ruhig und stille ihre Wege gezogen und mit der Zeit ist wieder Glück und Freude bei ihr eingelehrt. Die anderen Blumen spotteten ihrer längst nicht mehr, sondern lieben und verehren sie, so muß das Gute doch zuletzt siegreich das Feld behaupten!

Die Blumen haben eine eigene, besondere Sprache; jede von ihnen stellt eine Idee, ein Gefühl dar, deren Symbol sie sind. Es giebt Blumen, mit welchen ein junges Mädchen sich niemals schmücken darf, die nur für Frauen bestimmt sind, und ein in gewisser Weise zusammengestellter Strauß kann zur Beleidigung werden.

So sind die Pomponrose, welche die kindliche Anmuth, die weiße Rose, welche die Aufrichtigkeit, die noch in der Knospe schlummernde, welche die Scham, die Rainwinde, welche die Jugend verfinnbildlicht, die Verbene, das Bild der Reinheit, der Himmelschlüssel und das Wintergrün, welche Frühling und Freundschaft bedeuten, das Bergheimeinicht, das Maiblümchen, Frühlingsglück, Gänseblümchen und weiße Lilie, die Unschuld und Reinheit bedeuten, Blumen, die für junge Mädchen bestimmt sind und die einer Frau reiferen Alters zu überreichen fast eine Lächerlichkeit wäre.

Der weiße Flieder, ein Sinnbild der Jugend, schickt sich gleichfalls für junge Mädchen, niemals aber der lila Flieder, der seiner Bedeutung wegen nur eine junge Frau schmücken sollte, ebenso die Malve und das Fünffingerkraut, Sinnbilder der mütterlichen Liebe. Das Veilchen und die Osterblume, Sinnbilder der Bescheidenheit, gehören allen Lebensaltern, wie Resede, die in jedem Strauß einen bevorzugten Platz hat, besonders für junge Mädchen. Ihrer unter der bescheidenen Hülle so süßen Wohlgeruch ausströmenden Eigenthümlichkeit und der ihnen zugeschriebenen Bedeutung wegen, daß innere Vorzüge besser fallen können, im Gegensatz zu dem röthlichen Nachtschatten, der

Schönheit ohne Güte bedeutet, spendet man sie mit Vorliebe jungen Wesen.

Ferner gehören der Jugend Weißdorn und Heckenrose. Die rothe Rose ist das Sinnbild der vollerblickten Frauenschönheit, die gelbe Rose der ehelichen Liebe, Pfirsichblüthe und Jonquille schicken sich nur für verheiratete Frauen. Alle Blumen von lebhaftem Roth haben eine für junge Mädchen wenig passende Bedeutung, sie sind den Männern und ihren stürmischen Gefühlen überwiesen, so der Rosenlorbeer, die rothe Nelke, die Rohnblume, die Kapuzinerblume und die rothe Schwurzw. Schwertlilie, Hortensia und Wasserlilie bedeuten Gleichgiltigkeit und Kälte. Narzisse, Sonnenblume und Goldrose sind die wohlbekanntesten Sinnbilder der Beckenhaftigkeit.

Das Geißblatt und der Epheu, die Winde und der wilde Wein bedeuten unerschütterliche Anhänglichkeit, der Steinbrech Freundschaft und die Hundszunge gilt als Sinnbild des Vertrauens. Die Rieswurz verfinnbildlicht den Schöngestir, der spanische Ginster die häuslichen Tugenden. Man muß die Ringelblume, das Sinnbild der Eifersucht und Unruhe, die Bismarckrose und die Federnelke, Symbole der Ziererei, vermeiden. Der Lorbeer wird nur den Siegreichen, Triumphierenden dargebracht, die Olive und die Granate sind das Unterpfaß des Friedens und der Eintracht.

Die Nachtkerze, die gelbe Gentiane, Feuerlilie bedeuten Hochmuth, Macht, Stolz und Prahlerei. Die Scabiose ist die Blume der Witwen, der Laryx ein Zeichen der Trauer, die Cypresse des Bedauerns, die Engelswurz das Sinnbild der Schwermuth. Die Anemone predigt die Verlassenheit, der Wermuth ist das Sinnbild des Herzenskummer. Die Ledrose ist das Sinnbild des Luxus, die Tulpe stolzer Pracht, das Getreide des Ueberflusses, während das Basilienkraut an die Armut erinnert.

Die bengalische Rose wird den Fremden gewidmet, die Monatsrose vergegenwärtigt die vorübergehende Herrlichkeit, die Gentianolide das Vergnügen, die Honigblume Gastfreundschaft, das Schneeglöckchen eine glückliche Vorbedeutung, das Mauerkraut Menschenfeindlichkeit.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Weymer's Thee à M. 2.80 und 3.50 pr. Pfund in höchsten Preisen eingeführt, genießt Weltruf; der beliebteste und verbreitetste Thee. Probepackete 60 und 80 Pf. bei J. Buchmann, Confit., Thorn, Brückenstraße 34.

Loewenson,
pract. Zahnarzt,
Breitestrasse 21.
Sprechstunden von 9-1, 2-6.



Fahrrad-Handlung

und Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Gummi- und Aufhängen sowie sämmtliche Fahrrad-Bedarfsartikel zu sehr billigen Preisen.

Gesicki, Mechaniker,
Grabenstraße 14.

Für Händler lohnender Rabatt.

C. Kling, Breitestrasse.

Militär- und Beamten-Mützenfabrik.
Neueste Façons, sauberste Anfertigung, billige Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.

Officine

Flüssige Kohlenäure
in meinen Stahlflaschen, oder in Flaschen des Käufers franko Bahn ab hier.
Prompte und schnelle Expedition sichere zu. — Fracht für 8 Kilo-Flasche nach Thorn ca. 43 Pf.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlenäure.

Dampfer-Verkauf.

2 kleine Schlep- und Personen-Dampfer, Schnellfahrer, mit starken Maschinen, wenig Kohlenverbrauch, in bestem fahrbaren Zustande, stehen wegen Auseinanderziehung zum sofortigen Verkauf.

Thorner Ankerverein Thorn.

Ein gut erhaltener Flügel zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Diverse alte Möbel

und ein Grudeofen sind billig zu verkaufen Breitestr. 43, I.

Zum sauberen Ausbessern aller Arten von Kleidungsstücken, auch zu Arbeiten fürs Geschäft empfiehlt sich

Frau Marie Lewicki,
Gulmer Vorstadt, Bergstr. 34, 1 Tr. hinten.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
alte, solide Gesellschaft.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Paul Engler, Baderstraße Nr. 1.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinwand nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.
MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in Thorn bei F. Menzel.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.

Möbel-Magazin.
Complete Wohnungs-Einrichtungen.
K. Schall, Schillerstraße.
Tapezierer und Dekorateur.

Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik
von
Adolph W. Cohn, Heiligegeiststr. 12
empfiehlt sein wohl assortirtes
Lager gut gearbeiteter Möbel
zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Diverse email. Blechgeschirre
mit kleinen Fehlern behaftet,
zu jeden annehmbaren Preisen, um zu räumen, zu verkaufen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Naumann's weltberühmte Fahrräder
empfehlen
Walter Brust, Culmerstr. 13.
Leicht fahrliger Klavier-Unterricht wird billig erteilt
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.
Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Meine Tischlerei
für Mahagoni- u. Nussbaumarbeit empfehle hiermit.
Alte Möbel werden sauber reparirt und aufpolirt zu billigen Preisen.
F. Heinrich, Tischlermeister,
Mauerstraße 20 (Breitenstraßen-Ecke.)
3000 Mk.
auf sichere Hypothek sofort gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.
Kleingemachtes trockenes Brennholz
frei Haus, pro Rmt. 5,25 Mk. bei S. Blum, Culmerstraße 7, I.
1 fl. Sommerwohnung
ganz billig abgegeben Schulstraße 21, st.
Ein zweifensterriges Zimmer,
hochparterre, mit sehr bequemem Zugang, zum Geschäftszimmer besonders sich eignend, zu vermieten
Katharinenstr. 1.

Gut möbl. Jim. mit Kabinett u. Büchergelag zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.
Möbl. 3. n. K. v. f. f. 15 W. 3. v. Gerberstr. 21, II.
Eine Wohnung, II. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche zc. ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Mazurkiewicz.**
1 bis 2 Zimmer,
auch möbl., als Sommerwohnung zu verm. Näheres bei Gärtner Heyn, rother Weg.

Auskunft u. Kommission. Kapitalien
jeder Höhe auf städtische und ländliche Grundstücke gegen hypothetische Siderstellung zu billigem, annehmbarem Zinsfuß sofort zu vergeben.
Ebenso werden schriftliche Arbeiten gefertigt, als wie: Eingaben, Besuche, Klagen zc. sauber und forreht und ferner Nachweis resp. Vermittelung sich gut verzinsender, städtischer wie auch ländlicher Grundstücke zu annehmbaren Preisen und koulanten Bedingungen durch den **Geschäftsagenten Ernst Rotter,** Gertrudenstr. 8, part.
Sprechstunden: Vorm. 7-9 Uhr, Nachm. 1-3 Uhr.

Das Haupt-Bermittelungsbureau
von **St. Lewandowski,** Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5 offerirt und sucht zu jeder Zeit:
Forst- und Wirtschaftsbeamte, Kommiss, Oberkellner, Portiers, Kellner, Köche, Hauslehrer, Hotelbedienten, herrschaftliche Diener, Hausknechte, Kutscher, Laufburschen, Gärtner, Stellmacher, Schmiede, Bötze, Lehrlinge verschiedener Branchen, Erzieherrinnen, Bonnen, Wirtschaftsrinnen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, Mädchen für Hotels, Restaurants u. Privatdienste, Ammen, Kindermädchen, Lehrmädchen verschiedener Branchen, Knechte u. Mädchen für Landwirthe mit guten Zeugnissen.
Stellung erhält jeder schnell überall hin, mündlich oder schriftlich. Für Privat-Festlichkeiten, sowie Restaurants u. Gärten empfehle Lohnkellner, Köche u. Köchinnen

Altes, renommirtes Weinhaus
in Rhein-, Mosel- und deutschen Rothweinen sucht tüchtige, möglichst branchekundige **Vertreter**
in allen Städten Westpreußens bezw. für die ganze Provinz, hauptsächlich zum Besuche guter Privatlandschaft.
Offerten mit Referenzen unter T. R. 467 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. erbeten.
Ein großes Zimmer, für Komtoir eventl. zweifensterriges, Gesch. sich eignend, per 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres Thorner Schirmfabrik, Breitestr. 37, I.
Ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Junkerstraße 7, 2 Treppen.

Wegen Uebernahme einer Fabrik eröffne ich heute einen

Total-Ausverkauf

und werden sämtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Julius Gembicki, Breitestraße 31.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Bestände im hiesigen städtischen Krankenhause wird die Lieferung folgender Wäscheartikel ausgeschrieben:

Ungefähr 400 m weiße Leinwand zu Bettbezügen, 250 m weiße Leinwand zu Männerhemden, 150 m weiße Leinwand zu Frauenhemden, 90 m weiße Leinwand zu Tafeln, 45 m weiße Leinwand zu Unterlagen, 40 m bunte Leinwand und 40 m bunten Barchend zu Frauen- und Kinderjacken, 30 m Köpernessel zu Frauenröcken, 15 m Nova zu Futter, 30 m gestreiften Nessel zu Kinderkleidern, 20 m bunten Nessel zu Halsbindern, 1 Dgd. Handtücher, 3 Dgd. Küchenhandtücher, 2 Dgd. Männeranzüge, 1 Dgd. Knabenanzüge, 2 Dgd. Taschentücher und 10 kg. Baumwolle.

Angebote nebst Proben und Preisangabe sind postmäßig verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Wäscheartikel“ für das städtische Krankenhaus“ bis zum

6. Juli d. J. mittags im Krankenhause einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Sekretariat II (Armenbureau) zur Einsicht aus.

Thorn den 25. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Mühlengebäude in Barbarken soll, wie es steht und liegt, nebst innerer Einrichtung und Wasserrad, öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden und ist hierzu ein Termin an Ort und Stelle auf

Mittwoch den 26. Juni cr.

10 Uhr vormittags

anberaumt.

Das Mühlengebäude wird durch den Hilfsförster Meissner in Barbarken vor dem Termine auf Verlangen gezeigt werden. Die Verkaufsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, auch werden dieselben im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Thorn den 4. Juni 1895.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung wird die Mellienstraße zwischen Thal- und Schulstraße von Dienstag den 25. d. Mts. ab auf ca. 2 Wochen für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Thorn den 20. Juni 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Oderentliche General-Versammlung.

Die Mitglieder der Generalversammlung werden zur Sitzung auf

Sonntag den 23. Juni cr.

vormittags 11 Uhr

in den Saal von Nicolai, Mauerstraße Nr. 62, hiedurch ergebenst eingeladen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Ueberichten und des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1894 und Antrag des Vorstandes auf Frisrgewährung für Vorlage der Jahresrechnung pro 1894 bis zur nächsten Generalversammlung.

2. Entwurf „Verhaltensmaßregeln für erkrankte Kassenmitglieder, welche Krankengeld beziehen“.

3. Vorlage des in der Generalversammlung vom 22. Juli 1894 beschlossenen Nachtragsstatuts der allgemeinen Ortskrankenkasse zu Thorn zur nochmaligen Durchberatung und Beschlussfassung.

4. Betr. Antrag des Vorstandsmitgliedes Szwanowski den Kassirer auf einen bestimmten Zeitraum ohne Pensionsberechtigung kontraktlich anzustellen.

Thorn den 12. Juni 1895.

Der Vorstand

der allgem. Ortskrankenkasse.

Bekanntmachung.

Die Vertreter zur General-Versammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse werden auch von Aufschwung wegen auf die Wichtigkeit der Tagesordnung am

23. d. Mts. (11 Uhr bei Nicolai)

aufmerksam gemacht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Königliche Proviant-Amt Thorn kauft

Heu der neuen Ernte

und

Roggen-Richtstroh.

Nähmaschinen!

30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte. Hochwertige Finger unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Vogel, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Reparaturen schnell, sauber und billig. Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.

Wäschmaschinen mit Zinkleinlage von 45 Mark an. Prima Dringer 36 cm 18 Mk. Wäschemangelmachines von 50 Mark an.

Meine sämtlich führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die goldene Medaille erhalten.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 12.

Leopold Labes

Schlossstrasse Nr. 4
empfiehlt sich zur

Ausführung von Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen,

sowie

kompletten Badeeinrichtungen

vom einfachsten bis zum feinsten Muster nach baupolizeilicher Vorschrift.

Feuer- und diebesichere Geldschränke

und eiserne Kassetten

Robert Tilk.

2 herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Deuter, Schulstraße Nr. 29.

Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen

zu sehr billigen Preisen. Einziges Chorner Spezial-Geschäft.

Gesicki, Mechaniker, Grabenstraße 14.

Dr. Spranger's Heilsalbe

Preis 50 Pf.

benimmt Hitze und Schmerzen allen Wunden und Beulen, verhilft wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür auf ohne zu schneiden. Vorzüglich gegen veraltete Bein-, Frost- und Brandschäden z. Tägliche 2 Pflaster. Bestandtheile: Ol. Oliv. Ol. Jecor. asell. Minium. Camphor raff. Colophon. Cera flav.



Fahrräder

bestes Fabrikat, sind billig zu verkaufen

Gerechtestrasse 8.

Möbl. Wohnungen mit Burschensg., ev. a. Pferdestr. u. Wagengelaf Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz.

Schlafdecken

in Wolle, Baumwolle, Seide, Kameelhaar, Reisedecken, englische Reiseplaids, Pferddecken, Leute-Schlafdecken, Regenschirme, Cravatten, Unterkleider, Kragen u. Manschetten empfiehlt die Tuchhandlung von Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft in mein Haus

Breitestraße Nr. 7

(Mauerstraßen-Ecke)

und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin erweisen zu wollen.

C. Kling, Militär-Effekten-Geschäft.

Ausverkauf

von

Sonnen- und Regenschirmen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Umzuges nach Breite- u. Brückenstr.-Ecke.

Chorner Schirmfabrik,

I. Etage, Breitestrasse Nr. 37, I. Etage.

Künstliche Zähne.

Schmerzloses Zahnziehen. Gold- u. Porzellan-Zahnfüllungen.

H. Schneider, Thorn, Breitestrasse 27.

L. Zahn, Thorn

12 Schillerstr. 12

Maler-Atelier

für Salon- und Zimmer-Dekoration

empfiehlt sich bei vorfindendem Bedarf unter Zusicherung billigster Preise bei prompter Bedienung und sauberer, geschmackvoller Arbeit in jedem Genre.

Dauerhafter Façaden-Anstrich mit garantirt Leinöl-Firniss.

Zuchlager und Maassgeschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen.

B. Doliva, Thorn-Artushof.

1 Keller-Restoration

ist per sofort zu verm. Schillerstraße 28.

Ein Werkstatt, zur Tischlerei geeignet, gesucht. Off. u. W. W. d. d. Exp. d. 8. erb. Katharinenstr. 7, 2. Etage, Entree, Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer u. von sofort zu vermieten. Kluge.

Balkonv. 3 a. 4 Zim. n. Zub. v. 165 bis 270 Mk. v. 1. 10. z. v. Culmer Chaussee 54.

2 Wohn., je 3 Zimm. 180 Mk. u. 2 Zim. 150 Mk. n. hell. Küche u. Zubehör sind Culmer Vorst., Rondustr. 40 u. 42, v. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im Laden.

Brunnenbau,

Tiefbohrungen, Wasserleitungen übernimmt

Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

Beste Referenzen.

O. Scharf, Breitestr. 5,

Militär- und Beamten-Mützenfabrik. Neueste Formen, sauberste Ausführung, billigste Preise.

Für gut erhaltene leere Theerfässer

zahlen die höchsten Preise

C. B. Dietrich & Sohn.

Ein möbl. Zimmer, am Garten gel., sep. Eing., zum 1. Juli zu verm. Zu erfragen in der Schloßmühle. Möbl. Parterre z. verm. Strobandstr. 12.

Keller

zu verm., groß, gewölbt, trocken, passend zum Lager- oder Gemüse Keller. Eingang Mauerstraße. C. Kling.

Eine herrschaftliche Wohnung, Brückenstraße Nr. 20, 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör ist auch ohne Verheißung und Burschensg. vom 1. Oktober ab zu vermieten durch

A. Kimes, Gerberstraße.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten Culmerstraße 15, I. Treppe.

1 einfach möbl. Zimmer, mit besonderem Ausgang und Eingang, 1 Treppe hoch, sofort zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett für Herren mit Pension zu vermieten Culmerstraße 15, I. Tr.

Wohnung, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, Partstr. 49, besonders als Sommerwohnung geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Schlosserstr. Majowski, Brombergerstr.